



Call for Papers

Soziale Ungleichheit und transnationales Kapital



Tagung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
in Kooperation mit dem DFG-Projekt „Transnationales Bildungskapital und soziale Ungleichheit“

Freie Universität oder Wissenschaftszentrum Berlin, 16. – 17. November 2012

Die nationalstaatlich verfassten Gesellschaften befinden sich spätestens seit den 1970er Jahren des letzten Jahrhunderts in einem tief greifenden Transformationsprozess, den viele Autoren mit den Begriffen Globalisierung und Transnationalisierung beschrieben haben. Die Veränderungen dieser Kontextbedingungen sind mit neuen Anforderungen an und Chancen für die Menschen verbunden. So hat sich das Anforderungsprofil an die Berufstätigkeit und die dort nachgefragten Qualifikationen im Zeitverlauf verändert. „Transnationales Kapital“ – *Ausbildung im Ausland, Auslandserfahrung, Mehrsprachigkeit* – scheint zu einem zunehmend nachgefragten Qualifikationsmerkmal geworden zu sein.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen dabei sowohl die *Analyse der sozialstrukturellen Voraussetzungen der Entstehung von transnational verwertbaren Fertigkeiten und Zertifikaten* (die dann wiederum zur Entstehung einer transnationalen Elite beitragen) als auch die Frage nach den möglicherweise sozial ungleich verteilten Verwertungsmöglichkeiten transnationalen Kapitals. Somit wird zum einen vor allem auf die familialen und institutionellen Bedingungen, die zur Ausbildung von transnationalem Bildungskapital und von transnationalen Eliten beitragen, fokussiert. Zum anderen geht es um eine genauere Klärung, unter welchen Voraussetzungen und in welchen Kontexten transnationales Kapital auf den weiteren Ausbildungs- und Berufsweg einwirkt und inwieweit dabei bestehende soziale Ungleichheiten reproduziert oder verändert werden.

- 1) Auf der Individualebene sollen folgende Fragen im Mittelpunkt stehen: In welchem Maße ist die Verfügung über transnationales Bildungskapital ähnlich wie andere (Humankapital-) Ressourcen sozial ungleich verteilt, so dass manche Menschen besser auf das veränderte Anforderungsprofil antworten können als andere. Konkret: Welche Schüler verbringen ein Jahr im Ausland, gehen auf internationale Eliteschulen, besuchen zweisprachige Schulen? Welche Eltern schicken ihre Kinder in internationale Kindergärten und verschaffen damit ihren Kindern frühzeitig einen Vorsprung? Welche Motive und Begründungen liegen den Investitionsentscheidungen der Eltern zu Grunde? Wie wird transnationales Kapital auch innerhalb der Familien vermittelt? In welchem Maße wirkt sich das frühzeitig erworbene transnationale Bildungskapital auf den weiteren Ausbildungsweg und den Berufseinstieg aus? Werfen die getätigten Investitionen tatsächlich die antizipierten Renditen ab? Lassen sich Unterschiede in der „Wertigkeit“ transnationalen Kapitals identifizieren?
- 2) Auf der der Meso- und Makroebene stellen sich folgende Fragestellungen: Welche Infrastruktur an Anbietern auf dem Bildungsmarkt hat sich im Zeitverlauf entwickelt, die sich auf die Ausbildung transnationaler Eliten bzw. die Vermittlung transnationalen Kapitals spezialisiert haben (Privatschulen, Internate, Vermittlungsagenturen)? Inwiefern wirken diese Anbieter selbst auf den weiteren Ausbildungsweg von Schülern ein? In welchem Maße ist der Zugang zu diesen Institutionen von Ressourcen abhängig, die wiederum sozial ungleich verteilt sind? Welche Skripte und Ideologien von der Notwendigkeit zur Transnationalisierung entwickeln diese Institutionen? Wie verteilt sich transnationales Kapital entlang bestimmter sozialstruktureller Kategorien in der Bevölkerung? Welche Rolle spielt transnationales Kapital bei der (Re-)Produktion von Klassenverhältnissen?

Reisekosten für Referenten und Referentinnen können voraussichtlich anteilig übernommen werden.

Vortragsangebote mit einem *maximal 1-seitigen Abstract* werden bis zum

30. April 2012

per E-Mail erbeten an:

transnat2012@zedat.fu-berlin.de (Prof. Dr. Jürgen Gerhards, Dr. Silke Hans,
Dipl.-Sozw. Sören Carlson – FU Berlin)

Mitverantwortlich für die Tagung aus dem Vorstand der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ist Prof. Dr. Steffen Mau (Universität Bremen).